



Ometepe Jahresbericht 2005

Ometepe—Projekt Nicaragua

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues aus Ometepe und der Projektarbeit in Deutschland?

Privatisierung und Globalisierung

Unterernährung in Nicaragua

Die Arbeit von POA auf Ometepe

Gesundheit für alle
Streik im Gesundheitswesen

Das medizinische Team auf Ometepe

- Die medizinische Arbeit der Krankenschwester
- Der Physiotherapeut
- Medikamentenengpässe
- Krankentransporte
- Beobachtungen des Allgemeinmediziners Dr. Alvarado
- Die Zahnärztin Dra. Melida Luna

Bildung ist die Grundlage jeder Entwicklung

- Unsere Schule „La Esperanza“
- Vor-Schule
- Klassen 2 – 5
- Kinderspeisung
- Verteilung von Lebensmitteln
- Darlehen für Universitätsstudenten

Haus- und Latrinenbau auf Ometepe

- Aufkauf und Recycling von Plastikmüll, Metall und Pappe

Permanente Hilfen

Nicaragua befürchtet Einbruch bei Kaffee-Ernte

Grundsätzliche Beobachtungen

Interkommunale Firma für bäuerliche Kredite – EICAO

Delegationsreise 2005

Was uns in diesem Jahr noch auffiel

Tilapia – Fischzucht

Landvertreibung

Drei geplante Projekte der Bürgermeisterei

Erhöhung der Strompreise

Privatisierung von Wasser

Aktivitäten in Deutschland

Ausblick für 2006

Finanzen 2005

Liebe Freundinnen und Freunde von Ometepe,

schon wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und Ihr werdet fragen: „Was gibt es Neues aus Ometepe zu berichten - was gibt es Neues aus der Projektarbeit hier in Deutschland?“

In diesem Jahr 2006 können wir auf 13 Jahre Entwicklungs-Zusammenarbeit mit unseren Freundinnen und Freunden auf Ometepe zurückblicken - mit den beiden Schwerpunkten „Bildung und Gesundheit“.

Privatisierung und Globalisierung sind zwei Begriffe, mit denen auch wir uns in unserer Arbeit in diesem Jahr in besonderer Weise auseinander setzen mussten. Landvertreibung und ausländische Kapitalinteressen, Globalisierung des Marktes, spielten und spielen auch auf Ometepe eine Rolle, auf die ich noch näher eingehen werde.

So sind die Informationen, die uns aus Nicaragua allgemein aus dem Jahre 2005 erreichten, alles andere als erfreulich. In diesen Zusammenhängen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Landes Nicaragua wollen wir unsere positive Entwicklungszusammenarbeit und unsere Arbeit globaler Solidarität - anstelle von globaler Konkurrenz - des letzten Jahres auf Ometepe betrachten. Was konnten wir zur Entwicklung auf der Insel beitragen?

Doch zunächst einige Fakten:

Nicaragua ist eines von vier lateinamerikanischen Ländern, das nicht in der Lage ist, durch wirtschaftliche Maßnahmen der extremen Armut zu entfliehen, die die Mehrheit der Bevölkerung bedrückt. Nicaragua wird daher das Millenniumsziel, eine Halbierung der Armut bis zum Jahr 2015 zu erreichen, nicht erfüllen können – trotz des Schuldenerlasses, der allerdings für die Ärmsten keine Bedeutung hat.

Unterernährung in Nicaragua

Über 30% der nicaraguanischen Familien leiden an Unterernährung, so dass das Land auf der Liste der Nationen mit Unter-

ernährung in der Welt zusammen mit mehreren afrikanischen Nationen eine der vorderen Positionen einnimmt.

29% aller nicaraguanischen Grundschüler sind kleiner als normal (eine geringere Körpergröße ist eines der Schlüsselzeichen für Unterernährung bei Kindern, in ländlichen Gebieten sogar 32%.) Etwa 45% der nicaraguanischen Kinder können wegen ökonomischer Probleme die Schule nicht besuchen und somit werden die ärmsten Familien in den Zensur gar nicht einbezogen.

Die Arbeit von POA (Proyecto-Ometepe -Alemania -Ometepe-Projekt Nicaragua)

Die regelmäßigen, vierteljährlichen Überweisungen in Höhe von jeweils 20.000 US-Dollar wurden auch 2005 vom Verwaltungsamt des Ev. Kirchenkreises An der Agger überwiesen und haben unsere Partner erreicht. Sie wurden für die folgenden Bereiche verwendet:

- Medizinische Dienste,
- Erziehung,
- soziale Dienste
- und bäuerliche Kredite

Das alles war möglich durch Eure/Ihre Spenden - kleine und große - einmalige und dauerhafte, die den Menschen auf Ometepe in ihrer Existenz zum Leben weiterhelfen. Für all das danken wir herzlich, ebenso für das jahrelange Vertrauen, das unserer Arbeit entgegengebracht wird.

Gesundheit für alle

Drei Milliarden Menschen führen heute ihren Kampf ums Überleben mit weniger als zwei Dollar täglich. 1/3 aller Menschen verfügten nicht einmal über die notwendigsten Medikamente, ganz zu schweigen von den sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Bedingungen, die für ein gesundes Leben auf Dauer wichtiger sind als ärztliche Hilfe.

In unserem neuen Ometepe-Flyer haben wir sinngemäß formuliert, dass Gesundheit zwar auch und immer, aber eben nicht al-

lein mit Medikamenten und ärztlicher Hilfe zu tun hat.

Sie hat mit ausreichender und gesunder Ernährung zu tun, mit menschenwürdigen Wohnverhältnissen, einer gesunden Umwelt. Sie hat auch mit einem Einkommen zu tun, das nicht nur zum Überleben, sondern zum Leben reicht, auch dann, wenn man, wie immer mehr Menschen, keine Arbeit hat oder die Arbeit nicht will, die einem zugewiesen wird. Sie hängt schließlich nicht zuletzt von der Teilhabe an einem freien, gerechten und sicheren Gemeinwesen ab und von der Achtung der individuellen und sozialen Menschenrechte. Wo das fehlt, werden Menschen krank. Gesundheit ist eine Frage der Rechte, die man hat oder die einem verweigert werden. Unter den Bedingungen der Globalisierung können solche Rechte nicht mehr nur im nationalen Rahmen, sondern müssen überall durchgesetzt werden, als unbedingte Rechte aller.

Streik im Gesundheitswesen

In Nicaragua sind Mitte November 2005 etwa 3000 Ärzte in einen unbefristeten Streik getreten, um die Regierung zur Annahme ihrer Forderungen nach einer Gehaltserhöhung um 140% und verbesserte Vertragsbedingungen ab 2006 zu zwingen. Kurz darauf schlossen sich 23.000 Angestellte des Gesundheitswesens der Aktion an und brachten damit das öffentliche Gesundheitswesen zum Erliegen. Nur dringende Notfälle wurden noch behandelt. Das Gesundheitsministerium MINSa hatte 165 Millionen US-Dollar für das Gesundheitswesen erbeten, was eine Gehaltserhöhung für die Gesundheitsarbeiterinnen zwischen 8 und 10% ermöglichen würde. Nach Ansicht der Streikenden liegt das deutlich unterhalb der Inflationsrate. Im Durchschnitt verdient ein nicaraguanischer Arzt im öffentlichen Gesundheitswesen etwas mehr als 300 US-Dollar im Monat. Der Lohn eines Arztes in Mittelamerika liegt jedoch bei über 500 US-Dollar im Monat. Die anderen GesundheitsarbeiterInnen (LabortechnikerInnen, Krankenschwestern, PflegeassistentInnen)

werden wesentlich schlechter bezahlt als die ÄrztInnen.

Auf Ometepe wurden die Ärmsten weiterhin versorgt, wie aus dem 29-seitigen Jahresbericht unserer Partner hervorgeht. Eine Streiksituation auf der Insel wäre angesichts der ohnehin mangelhaften medizinischen Versorgung eine Katastrophe gewesen. Das durch die Städtepartnerschaft Herne-Ometepe finanzierte monatliche Gehalt von 380 US-Dollar an den Allgemeinmediziner, Dr. Alvarado, liegt somit über dem Durchschnitt der landesweit üblichen Gehälter.

Das medizinische Team auf Ometepe (POA)

Eine Reihe von Arbeitsplätzen konnte in diesen fast 13 Jahren Projektarbeit geschaffen werden, von denen wiederum viele Familienmitglieder abhängig sind.

Sonja Kofler koordiniert weiterhin das medizinische Team. Es besteht aus dem Allgemeinmediziner, **Dr. Roberto Alvarado**, der Zahnärztin, **Dra. Melida Luna**, der Krankenschwester, **Lic. Ulda Mairena**, der Apothekerin, **Lic. Karla Gaitan**, und dem Fahrer der Ambulanz, **S. Eduardo Guillén**.

Bei seinen Visiten in den verschiedenen Dörfern wird das Team durch zwei örtliche Gesundheitspromotoren, **Sra. Rosario Cajina** und **Sr. Carmito**, unterstützt.

Montags und freitags finden Sprechstunden in unserer Klinik in Santo Domingo statt, dienstags, mittwochs und donnerstags fährt das Team in sieben verschiedene Dörfer der Umgebung. Eine finanzielle Beteiligung der Patienten, soweit das möglich ist, wird bei der Ausgabe der Medikamente von der **Apothekerin Karla** kassiert. Die Patienten werden von POA auf verschiedene Weise unterstützt. Diagnostiziert der Arzt eine Krankheit, die auf der Insel zu behandeln ist, erhält der Patient die Medizin von Seiten der Apotheke des Projektes. Gibt es die verlangte Medizin nicht in der eigenen Apotheke, erhält der Patient eine Hilfe in Bargeld, um die Medizin in anderen örtlichen Apotheken zu beschaffen. Patienten, die vom staatlichen

Gesundheitszentrum MINSA überwiesen werden, erhalten ebenfalls Hilfe für den Kauf der Medizin. Benötigen Patienten Hilfe außerhalb von Ometepe, kommt das Projekt ebenfalls für die Transportkosten auf. Im Jahr 2005 gab es insgesamt 114 Überführungen durch die Ambulanz, darunter 15 Kinder, 39 schwangere Patientinnen mit Komplikationen, 17 Sterilisationen und 24 weitere Frauen und 19 Männer.

Dr. Barrios, viele Jahre lang Allgemeinmediziner im Projekt, arbeitet seit Juni 2005 im Gesundheitszentrum von Altagracia und in seiner privaten Praxis. Durch die Zusammenarbeit mit dem Neurologen, Diether Steves, konnte er sich im Laufe der Jahre Kenntnisse im neurologischen Bereich aneignen, so dass er dem Projekt weiterhin für diese speziellen Fälle zur Verfügung steht.

Die medizinische Arbeit der Krankenschwester

Die Krankenschwester **Ulda Mairena** berichtet, dass von ihr 2005 insgesamt 573 PAP-Abstriche und gynäkologische Untersuchungen gemacht worden sind. Insgesamt hat sie 198 erzieherische Vorträge (*charlas*) in den Kliniken und Gesundheitsposten zu verschiedenen Gesundheitsthemen durchgeführt.

Sie hielt sowohl zahlreiche Vorträge über Terminplanung und über Geschlechtskrankheiten als auch über Parasiten, persönliche Hygiene und Durchfall. Uns wird berichtet, dass das Gesundheitsministerium (MINSA) die Methoden in der Familienplanung nicht konsequent verfolge.

Der Physiotherapeut

In den letzten Tagen des November wurde der Physiotherapeut, **Alvaro J. Sandoval**, angestellt, der sich um Patienten mit psychomotorischen Behinderungen kümmert. Monika und Michael Höhn werden bei ihrer Reise Mitte Januar nach Nicaragua zwei angeforderte Rollstühle mitbringen.

Medikamentenengpässe

Das größte Problem beim medizinischen Programm des Projektes ist die hohe Nachfrage nach Medikamenten. Es fehlen spezielle und teure Medikamente. Unsere Partner schreiben uns, dass dieses Problem aufgrund der höheren Einnahme von Patientenbeteiligungen reduziert werden konnte. Es war möglich, zusätzliche Medizin zu kaufen. Außerdem gab es eine Unterstützung durch die Inselfpartnerschaft Ometepe-Bainbridge in Höhe von 2.500 US-Dollar, die seit einigen Jahren mit uns zusammenarbeitet. Auch unsere Gruppe bringt jedes Jahr speziell angeforderte Medikamente zusätzlich mit nach Ometepe, soweit es Spenden sind. Mit der Städtepartnerschaft Frankfurt/Granada haben wir auch gemeinsam bei MEDEOR preisgünstig bestellt.

Krankentransporte

Der Fahrer **Eduardo Guillén** hat Dauerbereitschaft und steht Tag und Nacht zur Verfügung.

Ein großes Problem ist nach wie vor bei dem Transport von Patienten mit der Ambulanz die Kommunikation zwischen den Dörfern und Santo Domingo (Sitz von POA), obwohl es inzwischen grundsätzlich möglich ist, mit Handys zu telefonieren, die es in den Dörfern im Süden des Vulkan Maderas gibt. (Tichaná, San Pedro, La Palma, San Ramón). Doch wer von den Ärmsten kann sich schon ein Handy leisten?

Das staatliche Gesundheitsministerium MINSA hat weiterhin wegen seiner Haushaltsprobleme dauerhafte Engpässe und kann die medizinische Betreuung der Dörfer um den Vulkan Maderas nicht absichern. Unsere Ambulanz führt die Fahrten durch, so dass die Ärzte von MINSA gemeinsam mit unserem Team in die Dörfer fahren.

Beobachtungen des Allgemeinmediziners Dr. Alvarado

Bei den genannten 5057 Untersuchungen stehen Atemwegserkrankungen mit 1140 Nennungen an erster Stelle.

Ein hoher Prozentsatz der Kinder leidet unter akuten Atemwegserkrankungen, deren Hauptvorkommen während der Regenzeit vor allem auf die Feuchtigkeit in der Umgebung zurückzuführen ist. **Dr. Alvarado** schreibt, dass sich die Situation dadurch verschlimmere, dass die offenen Holzfeuer in den Hütten Rauch produzieren, was eine zusätzliche Reizung der Atemwege zur Folge habe, vor allem bei den Personen, die auf Infektionen sehr empfindlich reagierten. Aber auch der Gebrauch der Kerzenleuchter in den Dörfern ohne elektrisches Licht bleibt nicht ohne Folgen. Dr. Alvarado schlägt vor, dass eine Lösung die Konstruktion von Küchenöfen mit hohen Kaminen sein könne, aus denen der Rauch entweichen kann, sowie der Gebrauch von Lampen des Typs Coleman (Alkohol)

Die Zahnärztin Dr. Melida Luna

hat mittwochs Sprechstunde in der Klinik von Santo Domingo und besucht dienstags gemeinsam mit dem Rest des medizinischen Teams jeweils einen Ort, der nach einem festen Rhythmus angefahren wird. Einmal im Monat – donnerstags - behandelt sie Patienten in Santo Domingo, wo insbesondere Zahnprothesen angepasst werden. Die Patienten tragen einen kleinen Teil zu diesen Arbeiten bei, der andere Teil wird vom Projekt bezahlt.

Von insgesamt 3523 Patienten wurden als Beihilfe 21.477 Cordoba (~1263 US-Dollar) eingenommen, Für 72 Zahnprothesen wurden 26.400 Cordoba (~ 1553 US-Dollar) von Patienten und 27.650 Cordoba (~ 1626 US-Dollar) vom Projekt beigetragen.

„Bildung ist die Grundlage jeder Entwicklung“

Unsere Schule „La Esperanza“

Während des Monats Februar befanden sich die LehrerInnen der Grundschule für die Erhöhung der Gehälter seitens der Regierung im Generalstreik. Auch die LehrerInnen von POA solidarisierten sich mit dem Streik.

Das Erziehungsprogramm von POA wird in der Schule „La Esperanza“ im Haus für verschiedene Dienste in Santo Domingo durchgeführt.

Das Erziehungsprogramm wird koordiniert von Dr. Mélida Luna. 46 Kinder konnten zahnärztlich untersucht werden, dabei wurden 52 Zahnplomben und 20 Zahnreinigungen vorgenommen.

Bei unserem Besuch in diesem Sommer haben sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen, ihrem Tanz- und Musiklehrer bei einem wunderbaren Empfang mit ihren bunten Kostümen, mit traditionellen Tänzen, Flötengruppen, einem kleinen Chor und einem jungen Posaenspieler bedankt. Alle Instrumente, die wir durch die Spende der Sternsinger 2004 gekauft haben, kamen nun zum Einsatz.

Im Jahr 2005 umfassten die erzieherischen Aktivitäten die Vorschule (drei Stufen), und eine fast vollständige Grundschule (erste bis fünfte Klasse). Außerdem gab es Aktivitäten außerhalb des Unterrichts: Musikunterricht für Kinder und eine Volkstanzgruppe.

Bereiche der Erziehung in der Vorschule: Spiele, Lieder, Handarbeiten, grundlegende Fähigkeiten (Farben, Position, Zeit etc.)

Bereiche der Erziehung in den Klassen 2-5: Spanisch, Mathematik, soziale Studien, Naturwissenschaften, praktische Orientierung, staatsbürgerliche Erziehung und handwerkliche Erziehung.

Zwei Schüler unserer Schule nahmen an Auswahlwettbewerben um den besten Schüler auf „städtischem Niveau“ teil, bei denen der Junge Kenner Monge in Spa-

nisch und das Mädchen Sheyling Mairena in Mathematik jeweils den zweiten Platz belegten.

Wir freuen uns ganz besonders darüber, dass von den insgesamt 54 Kindern kein Kind aus der Schule ausscheiden musste. In vielen ländlichen Regionen Nicaraguas haben Kinder noch nicht einmal den Zugang zu einer Grundschule, da sie entweder auf die jüngeren Geschwister aufpassen müssen, oder bei der Feldarbeit gebraucht werden, um auf diese Weise zum Lebensunterhalt der Familien beizutragen.

Das Projekt sorgte für SchülerInnen aus Familien mit sehr geringem Einkommen zusätzlich zur Ernährung, die grundsätzlich für alle Schüler da ist, für Schulkleidung und schulische Dinge, die gekauft werden müssen.

Kinderspeisung

Die Ernährung der Schüler während des ganzen Jahres schloss immer auch die Nutzung von Sojaprodukten ein. Die Mütter wechselten sich in Gruppen ab, um das Essen für die SchülerInnen vorzubereiten. Die Verteilung von Sojaprodukten und anderen Lebensmitteln wurde auch in diesem Jahr von CICOS und von Vorschülern, die Hilfe von POA erhalten, fortgesetzt. Die Mütter und LehrerInnen wurden über die Vorbereitung von Speisen und Maßnahmen für die persönliche Hygiene unterrichtet.

Die Verteilung von Lebensmitteln wurde außerdem in den Ortschaften fortgesetzt, in denen Kinder keine Schule besuchten. Auch Frauen mit Anämie, ältere Menschen, Invaliden und Kranke wurden dabei berücksichtigt. Die Leiterin des Soja-Programms und anderer Lebensmittel führte Workshops durch mit Müttern, LehrerInnen und Schülern in 20 Ortschaften unter Teilnahme von insgesamt 458 Personen. Insgesamt wurden von dem Programm 11.188 Personen begünstigt, wobei die gesamten Kosten sich auf 12.616 US-Dollar beliefen.

Förderungen/Darlehen für Universitätsstudenten

Auf der Insel gibt es keine Universitäten oder technische Schulen. Begabten Studenten von Ometepe aus Familien mit geringen Einkünften haben wir ein zinsloses Darlehen während der Studienjahre ermöglicht. Sobald die Hochschulbildung abgeschlossen ist und im Fall eines Arbeitsverhältnisses, soll es mit jährlich 3% des geschuldeten Darlehens in monatlichen Raten zurückgezahlt werden. Im Dezember 2005 wurde das Darlehenprogramm mit monatlich je 50US-Dollar während des ganzen Jahres an eine Gesamtzahl von 18 Studentinnen und Studenten vergeben. Vier der früher geförderten StudentInnen zahlen mittlerweile ihre Schulden an das Programm zurück.

Bei unseren jährlichen Aufenthalten auf der Insel haben wir die Möglichkeit, uns mit den jungen Leuten zu unterhalten und mehr über ihre Zukunftsvorstellungen zu erfahren. Die bevorzugten Studiengänge der Studenten sind: Mechaniker, Systemingenieure, Recht, Tourismus, Betriebswirtschaft, Krankenschwester, Zivilingenieure, Sozialwissenschaften, Buchführung, Industriechemie, kaufmännische Buchführung.

Haus- und Latrinenbau auf Ometepe

Aufkauf und Recycling von festem Müll (weggeworfene Plastikflaschen, Metall und Pappe)

Weggeworfene Behälter für Flüssigkeiten aus unterschiedlichen Materialien (Blech, Plastik und Pappe) wurden armen Leuten abgekauft, die ihre Zeit damit zubringen, diese Behälter auf den Straßen und im Müll zu sammeln. 100 Gefäße haben einen Preis von 20 Cordoba (etwa ein Euro). In diesem Jahr bewegte sich der Kauf der Materialien auf einem Minimum, da nur wenige Konstruktionsarbeiten durchgeführt wurden.

Die gekauften Behälter wurden beim Bau von fünf Häusern und einem Anbau für eine arme Familie mit 15 Kindern gebraucht. Die Häuser haben eine Grundfläche von 4,5 m mal 6 m, mit einer Struktur von Säulenträgern und Stäben aus Eisen und Zement, Seitenwänden aus Zementblöcken, die Müllflaschen enthalten. Dazu kommen das Dach aus Zinkblech, Türen und Fenster aus Holz und einem Fliesenboden. Die verwendeten Blöcke sind 40 Zentimeter breit und 60 cm lang, sie wurden produziert in Kästen aus Holz, die mit Plastikflaschen ausgelegt, mit Maschendraht befestigt werden und mit einer Mischung aus Zement und Sand ausgefüllt. Diese Blöcke enthalten kein Eisen und der Holzrahmen wird in dem Augenblick abgebaut, in dem diese Mischung hart ist. Man befestigt die Blöcke mit einer Mischung aus Zement - in ähnlicher Weise wie man auch Bruchsteine oder Betonblöcke befestigt.

Dr. Jorge Quintana, dessen Idee die Bauweise mit Müll war, teilte uns mit, dass 2005 insgesamt 59 planchetas hergestellt worden sind, das sind Bodenplatten für die Latrinen (Plumpsklos). Die Technik in der Herstellung besteht darin, ein Geflecht aus Maschendraht zu machen von 3/8 Zoll, das im Zentrum der plancheta dicker wird, die Abfallflaschen darin zu sammeln und später von allen Seiten mit Maschendraht zu umwickeln und mit Zement zu füllen. In der plancheta wird dann ein Loch gelassen, um den Sitz dort anzubringen.

Permanente Hilfen

Die permanenten Hilfen werden zur Zeit an fünf Personen vergeben mit chronischen und dauerhaften Problemen, mit sehr geringen ökonomischen Einkünften und mit großen Schwierigkeiten, Einkünfte zu erzielen und/oder darauf zurückgreifen zu können, um sich zu bewegen oder für sich zu sorgen:

- Dazu gehört Martin, Quadroplegi-ker aus dem Dorf San Marcos, der sich im Rollstuhl mit Hilfe einer anderen Person bewegt. (Martin

wird in diesem Januar einen neuen Rollstuhl aus Deutschland bekommen.) Er erhält monatlich 25 US-Dollar.

- Eine sehr alte Frau aus Merida mit niedrigen Einkünften, sie erhält 60 US-Dollar monatlich.
- Ein dreijähriges Kind aus Tichaná mit einem Hirnschaden - die Familie erhält 20 US-Dollar monatlich.
- Ein junger Mann, Epileptiker, aus einer sehr armen Familie, der für sein Studium unterstützt wird mit 90 US-Dollar monatlich.
- Ein vierjähriges Kind aus Merida mit Bewegungsproblemen mit 20 US-Dollar monatlich.

Nicaragua befürchtet Einbruch bei Kaffee-Ernte

Kaffee ist das wichtigste Exportgut der Landwirtschaft Nicaraguas.

Wegen mangelnder Arbeitskräfte befürchtet Nicaragua bei der diesjährigen Kaffeeernte einen Einbruch von bis zu 25 Prozent. Lt. dpa-Angaben vom 12.12.05 sind 30.000 der 150.000 Kaffeepflücker im Begriff, nach Costa Rica und El Salvador auszuwandern. Dort würden sie besser bezahlt und sie träfen dort auf bessere Arbeitsbedingungen.

In diesem Jahr war eine Rekordernte in Sicht, und entsprechend waren höhere Dollareinnahmen erwartet worden. Ein Einbruch bei den Kaffeerausfuhren würde das wirtschaftlich verarmte Land schwer treffen.

Wir sind gespannt auf die Situation bei der diesjährigen Kaffeeernte auf Ometepe in der Cooperative Magdalena.

Ernte/Kredite/Grundsätzliche Beobachtungen

„In diesem Jahr war die Regenzeit sehr fruchtbar und gut, und es gab wenig vernichtete Ernten aufgrund der Trockenheit.“ So formulierten es unsere Partner in ihrem Bericht. Das Niveau des Sees sei

sehr stark angestiegen und bis zu den Mauern der Häuser gedrungen. Das hauptsächliche Problem sei der Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte, da nur wenige Einkäufer und Zwischenhändler auf die Insel kämen, die sehr geringe Ankaufspreise anböten.

Unsere Partner haben weiterhin die Hoffnung, dass durch einen Fond der Städtepartnerschaft Herne/Ometepe die Konstruktion eines Lagerhauses möglich wird, um die landwirtschaftlichen Produkte lagern und verkaufen zu können.

Diese Lagerhäuser seien sehr notwendig, um die Sicherheit der Ernährung der Siedler auf der Insel Ometepe zu stabilisieren, bessere Preise für ihre Produkte zu erhalten und in Zeiten erhöhter Preise der Bevölkerung von Ometepe die Lebensmittelprodukte billiger anzubieten als auf dem Markt üblich.

Die soziale Situation auf der Insel habe sich kaum verändert und es gäbe nach wie vor wenige Arbeitsmöglichkeiten. Viele Jugendliche emigrierten nach Costa Rica, wo es zahllose Probleme der Diskriminierung der Nicaraguaner gebe.

In Altagracia gibt es einen neuen Bürgermeister (Monika und Michael Höhn lernten ihn bei ihrer diesjährigen Delegation kennen). Bis jetzt habe er noch keine große Effizienz gezeigt, schreiben unsere Partner, und nur wenige Projekte realisiert. Auf nationalem Niveau gebe es viele politische Probleme, wobei die Ökonomie des Landes keine sichtbaren Fortschritte gemacht habe.

EICAO – interkommunale Firma für bäuerliche Kredite

Die Kreditgenossenschaft erhielt eine Spende von 5000 US-Dollar von der Städtepartnerschaft Herne, um den Kreditfond von EICAO auf eine Gesamtsumme von 59.600US-Dollar zu erhöhen.

Einschließlich einer neuen Ortschaft (El Balsamo im Bereich der Stadt Altagracia) erweiterte sich die aktuelle Zahl der beteiligten Ortschaften auf 24. Außerdem wurde auch ein kleiner Fond geschaffen für die Administration, um einen Kredit unmittel-

bar an eine Person geben zu können, dessen Ortschaft nicht abgedeckt ist durch die Förderung von EICAO. Erneut wurde der Fördermodus vom Sommer angewandt. Insgesamt wurden 153 Kredite an Genossenschaftsmitglieder ausgezahlt, 1/3 von ihnen (50) waren Frauen. Die höchste genehmigte Kreditsumme an die Begünstigten betrug 3000 Cordoba (~185 US-Dollar). In einigen besonderen Fällen, entschieden von der Leitung von EICAO und der verantwortlichen Ortschaft, waren die Kredite ein wenig höher.

Die Kredite des Winters wurden an eine Gesamtzahl von 510 Genossenschaftsmitglieder (150 Frauen) Ende April ausgezahlt. Die Gesamtsumme der ausgezahlten Winterkredite betrug 59.859 US-Dollar, das entspricht 83,66% der Summe des Arbeitskapitals der Firma. Es gibt Genossenschaftsmitglieder, die Kredite aus den Jahren 2002, 2003, 2004 und Sommer 2005 schulden. Die Schuldensumme in diesen Jahren beträgt 37.668 Cordoba (~ 2215 US-Dollar), 53. 443 Cordoba (~ 3143 US-Dollar), 42.665 Cordoba (~ 2509 US-Dollar) und 36.360 Cordoba (~ 2138 US-Dollar).

Das entspricht einer Gesamtschuldensumme von 170.126 Cordoba oder ~10.000 US-Dollar zum aktuellen Wechselkurs von einem US-Dollar gleich 17,10 Cordoba. Um diese Fonds wieder aufzufüllen, wurde seitens der Firma eine Rechtsanwältin verpflichtet, rechtliche Schritte durchzuführen, damit die Schuldner ihre Kredite abzahlen.

Der frühere, erste Rechtsanwalt wurde seines Amtes enthoben wegen überhöhter Einnahmen von Genossenschaftsmitgliedern und Unterschlagung eines Teils der gezahlten Gelder. Darauf benannte man in Folge drei weitere Anwälte, die sich in diesem Bereich der Geldeinnahme alle als wirkungslos erwiesen. Sie wurden ihres Amtes enthoben.

Die ausgezahlten Kredite aus dem Winter 2005 müssen bis Ende Februar 2006 zurückgezahlt werden. Bis zum 31. Dezember wurde 1/8 der Schuldensumme von 2005 eingenommen. Das Motorrad, das

von der Firma benutzt wird, ist dauernd in Betrieb, jedoch mit vielen Schwierigkeiten.

Delegationsreise 2005

Auch in diesem Jahr haben Nicaragua-Interessierte die Möglichkeit zur Mitreise wahrgenommen. Sie konnten sich davon überzeugen, dass die Spendengelder dort eingesetzt werden, wo sie dringend benötigt werden. Horst Flinkerbusch hatte in Kleve Kinderschuhe gesammelt, die in einem der ärmsten Dörfer in Las Cuchillas verteilt wurden, nachdem zunächst den Kindern auf Papier der Fußabdruck abgenommen wurde.

Der Kinderarzt, Dr. Jörg Nase, war mit seiner Frau Beate (Kinderkrankenschwester) zum ersten Mal auf Ometepe. Schon vor der Abreise wurde Jörg Nase darum gebeten, einige Sprechstunden für Kinder abzuhalten. Kaum waren wir auf der Insel, da musste er zum Einsatz in die relativ neu eingerichtete „Klinik“ in Altagracia. Die Kinder warteten bereits seit dem frühen Morgen auf den nicaraguanischen Kinderarzt. Doch der kam nicht. Zum Glück war der ehemalige Allgemeinmediziner, Dr. Barrios, in der Klinik, so dass Dr. Nase und er die lange, geduldig wartenden Patienten behandeln konnten.

Ein etwa zwölfjähriges Mädchen benötigte dringend eine Ultraschalluntersuchung. Das Gerät steht in der Klinik - es kann jedoch keiner der örtlichen Ärzte bedienen. So wurde auch Jörg Nases Hilfe an dieser Stelle gern in Anspruch genommen und viele MitarbeiterInnen der Klinik guckten ihm dabei über die Schulter. Das Mädchen wurde noch am gleichen Tag mit einer drohenden Niereninsuffizienz in die Klinik nach Rivas eingewiesen. Dr. Barrios war so begeistert, dass er Dr. Nase noch um weitere Termine bat, um ihm einige Grundkenntnisse in der Ultraschalluntersuchung zu vermitteln. Dr. Barrios erschien später mit zwei Kindern für diese „Schulung“.

Pfarrerin Christa Wülfig war bereits zum zweiten Mal auf Ometepe. Diesmal wurde

sie von ihrem Mann Hans, Kirchenmusikdirektor der Rheinischen Landeskirche, begleitet. Ein besonderer Höhepunkt unserer Reise war ein Klavierkonzert von Hans Wülfig im „Haus der drei Welten“ in Granada. Die „Casa de los tres mundos“, ein altes Haus im Kolonialstil war auf Initiative des Schauspielers Dietmar Schönherr zu einem internationalen Treffpunkt für Kunst und Musik, auch für nicaraguanische Kinder, restauriert worden.

Neben einer mehrtägigen Rundreise auf dem Festland hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, am Alltag unserer nicaraguanischen Freunde teilzunehmen, über den Horst Flinkerbusch einen eindrucksvollen Film gedreht hat. Immer wieder sind wir erstaunt und erfreut darüber, mit welcher unterschiedlichen und sensiblen Blickwinkeln die verschiedenen Mitreisenden die Insel und ihre Menschen beobachten und in welcher Form sie sich auf die schwierigen Verhältnisse eingelassen haben.

Nach der Abreise der Gruppe, kam der seit vielen Jahren in unserem Projekt arbeitende Neurologe, Diether Steves mit seinem Sohn Matthias.

Wir vier hatten in der uns verbleibenden, restlichen Zeit Erlebnisse, die wir vermutlich nicht so schnell vergessen werden. Aus meinen Tagebuchnotizen zitiere ich einige Auszüge:

„Es ist 4.30 Uhr, als wir in unseren Betten durch heftiges Schütteln zum ersten Mal aufgeweckt wurden.(...) erschreckt wachen wir auf und denken an ein Erdbeben. Später erklärt man uns, dass es sich um ein `temblor` (`Zittern`) handelte, ein Erdbeben bis zur Stärke von 5,9 auf der Richterskala, das einige von uns ähnlich bereits im Sommer 2000 schon einmal in Granada erlebt hatten.(...) um 5.30 Uhr erzitterte das Haus ein zweites Mal und wir wussten, dass wir sofort das Haus verlassen mussten. Unsere Nachbarn standen bereits draußen vor ihren Häusern, ihren `casitas`, und blickten voll Angst in Richtung des Vulkan Maderas und allen war die Angst in ihren Gesichtern abzulesen. So weit Stromanschlüsse vorhanden waren und die Familien ein Fernsehen oder ein Radio besaßen, wurden sofort alle Mög-

lichkeiten genutzt, um an Informationen zukommen: Wo genau ist das Epizentrum, der Mittelpunkt der Erschütterungen oder woher kommt das Beben? Müssen wir unsere Häuser verlassen?

Wir wurden aufgefordert, die Insel zu verlassen, da ihnen die Verantwortung für eine später mögliche Evakuierung zu hoch sei. Alle Touristen waren ebenfalls dazu aufgefordert und die meisten Reisenden sind dieser Aufforderung gefolgt. Insgesamt herrschte eine angespannte Stille. Das Hotelpersonal wurde nach Hause geschickt. Die Familien sollten zusammen sein. Ärzte vom staatlichen Gesundheitsministerium MINSA fuhren in die Dörfer. Sie waren für Bereitschaftsdienste eingeteilt. Polizei und Presse waren unterwegs auf der Insel, der Fernsehkanal 22 berichtete über die neuesten Meldungen. Später erfuhren wir, dass es das stärkste Beben in ganz Nicaragua gewesen sei seit dem zerstörerischen Erdbeben von 1972, das die Stadt Managua in Schutt und Asche gelegt hatte. Etliche Häuser auf der Insel waren beschädigt, aber zum Glück nur einige wenige völlig zerstört. Ein Evakuierungsplan war von einem Komitee vorbereitet worden.

Wir hatten uns entschieden zu bleiben, eine kurzfristige Kommunikation mit Deutschland oder eine Möglichkeit, von der Insel eine Umbuchung unseres Fluges vorzunehmen, war ohnehin nicht mehr möglich. Bis zu diesem Zeitpunkt wussten wir alle noch nicht, dass es sich um ein seismisches Beben gehandelt hatte und nicht von den Vulkanen Maderas oder Concepción ausgelöst worden war. Gleichzeitig erfuhren wir aus dem Norden, dass es einen tropischen Regen gegeben hatte mit einem Tornado, der Todesopfer gefordert und der neben vielen Häusern auch für Überschwemmungen in einigen Gebieten der Region gesorgt hatte. Es fehlte an Kleidung und Medikamenten, und wieder waren die Ärmsten am stärksten betroffen.“

Unser Freund, Dr. Jorge Quintana, beschreibt abschließend in seinem Jahresbericht:

„Das Erdbeben war nur ein vergleichsweise kleines Beben, vergrößert durch den

Alarm der Kommunikationsmedien des Landes. Der Vulkan Concepción ist weiterhin aktiv, aber es gibt im Moment keine unmittelbare Gefahr. Es gab wenig physische Schäden, aber der örtliche Tourismus musste wirtschaftliche Einbußen hinnehmen wegen der fehlenden Touristen während der Epoche der höchsten Nachfrage (August bis September).“

Alltag in Nicaragua - mit diesen Naturgewalten von Erd- und Seebeben, von Hurrikans und Tornados, von Vulkanausbrüchen, Trocken- und Regenzeiten, die Saatgut und Ernten vernichten, Hunger auslösen, leben und überleben die Menschen auf Ometepe seit Generationen. Uns wurde in diesen Tagen sehr deutlich vor Augen geführt, auf welchem empfindlichem Erdball wir leben und dass wir kaum in der Lage sind, diesen Naturgewalten etwas entgegenzusetzen.

Was uns in diesem Jahr noch auffiel

An verschiedenen Ausfallstraßen gab es eine Reihe neuer Textilfabriken, so genannte Maquilas. Staatspräsident Bolaños hatte den Grundstein für die Investition von über 100 Millionen US-Dollar für Nicaraguas geplante größte Textilfabrik gelegt. Eine weitere Fabrik soll entstehen an der Straße von Managua nach Süden zwischen Tipitapa und Masaya. Ein Großteil dieser Betriebe produziert für die Bekleidung der Reichen in den Industrienationen, aber auch z.B. Autozubehör für Ford. Koreanische Investoren gehen davon aus, dass in Zukunft 20.000 Menschen dort Beschäftigung finden werden und unser Taxifahrer erklärte uns auf der Fahrt zur Fähre nach San Jorge, dass die meisten Menschen froh seien über diese Beschäftigungsmöglichkeit.

Der Regionssekretär in Nicaragua für die Freihandelszonen sagte bei der Grundsteinlegung einer der Firmen, dass die in diesem Bereich arbeitenden Gesellschaften der „dynamischste Sektor“ Nicaraguas seien und dass diese Industrie mehr als 60.000 direkte Jobs in mehr als 70 verschiedenen Fabriken geschaffen habe.

Vergleichsweise zu anderen mittelamerikanischen Ländern sind die Wachstumszahlen der Maquilas in Nicaragua enorm. (5,5% im ersten Quartal 2004). Die Löhne sind allerdings von anderen mittelamerikanischen Ländern kaum zu unterbieten. Während in Honduras und El Salvador die Produktion von Bekleidung für den US-Markt bereits zurückgeht, sieht es in Nicaragua ganz anders aus. Und nicht nur Billigketten lassen in Nicaragua produzieren, sondern auch Markenunternehmen, wie Levi's und GAP. Menschen arbeiten in diesen Fabriken im Akkord bis zu 16 Stunden am Tag und nicht selten an den Wochenenden. Und Not macht gefügig. Einfachste Menschenrechte und Internationales Arbeitsrecht werden mit Füßen getreten, gewerkschaftliche Organisierung oder Beschwerde und Klagemöglichkeiten sind praktisch unmöglich. Hauptsächlich für Frauen sind diese Jobs trotz allem eine Chance, das Überleben ihrer Familien zu sichern.

Wir wissen nicht genau, ob es Frauen von Ometepe auf das Festland zur Arbeit in die Maquilas verschlagen hat und wollen darüber bei unserer Reise im Jahr 2006 Näheres in Erfahrung bringen. Immer wieder hörten wir, dass sich die ökonomische Situation, vor allem bei den Ärmsten, massiv verschlechtert habe. Kinderprostitution habe zugenommen, kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen finde „unsichtbar“ statt oder würde „unsichtbar“ gemacht. Öffentliches Problembewusstsein und Medieninteresse hielten sich in Grenzen, und nicht selten würde sie als etwas völlig Normales betrachtet. Prostitution und andere gewerbliche sexuelle Dienstleistungen finden besonders geballt entlang der Panamericana statt, die Nicaragua von Norden nach Süden durchzieht.

Tilapia – Fischzucht der norwegischen Firma Nicanor auf Ometepe - oder ein essbarer Fisch für hungernde Menschen?

Den Tilapia zu züchten ist wunderbar, vor allem für ausländische Investoren. Die Zucht dieses Fisches ist einfach, leicht und

billig. Der Fischfang braucht weder Boote noch Netze. Der Fisch ist anspruchslos und ernährt sich von Küchenabfällen, von Vermahlgut, Reisspreu etc. und kann überall dort gezüchtet werden, wo es eine ausreichend hohe Wassertemperatur von ca.18° gibt.

Das wissen auch ausländische Unternehmen wie die norwegisch-nicaraguanische Firma Nicanor, die auf Ometepe eine groß angelegte Fischzucht betreibt. Die Zucht und Wartung erfordert keine großen Fachkenntnisse, das Fleisch ist schmackhaft und hochwertig. Der Nährwert des Tilapia entspricht demjenigen von magerem Fleisch (100 g ergeben 101 Kalorien und 19,7 g Proteine). Man könnte also guten Gewissens die Zucht dieses proteinreichen und sich rasch vermehrenden Fisches fördern, um etwas gegen den Hunger und die Armut zu tun, wie es die Organisation „TILAPIA International“ in vielen unterentwickelten Ländern dieser Erde als Chance für die „Dritte Welt“ betreibt. Allerdings gibt es einen Haken: das Züchten der konkurrenzfähigen Sorte wie Tilapia wird in natürlichen Gewässern in „zivilisierten“ Ländern nicht erlaubt, weil die Gefahr des Schadens unvorhersehbar ist. Die Fäkalien der Fische verschmutzen den See und beschädigen damit das gesamte Ökosystem.

Die Fischzucht der Firma Nicanor hat in der Nähe von San Ramon durch ihren Gestank bereits viele Touristen abgeschreckt. Offenbar ist das Bewusstsein und der Widerstand der Einheimischen noch nicht groß genug, um gegen eine weitere Verunreinigung des Gewässers anzugehen und die Möglichkeit dieser Nahrungsquelle für sich selbst zu nutzen. Wir sind gespannt auf die neueren Informationen, die wir sicher bei unseren diesjährigen Aufenthalten bekommen werden.

Die Landvertreibung

In Merida, wo wir verschiedene Campesino-Familien im Rahmen ihrer gewalttätigen Landvertreibung mit finanzieller Hilfe für Rechtsanwälte unterstützt haben, war auch in diesem Sommer noch nichts endgültig entschieden.

Drei - vom neuen Bürgermeister Crescencio Ruiz Oporta, Altagracia - geplante Projekte auf der Insel Ometepe

Das Jahr 2006 soll ein viel versprechendes Jahr werden für die Gemeinde Altagracia und die Insel Ometepe. Es geht um die Produktion von Wind- und Erdwärmeenergie, außerdem ist eine neue Fähre über den Nicaragua –See auf der Route Venezia (Altagracia) - San Jorge und zurück im Gespräch. Die Idee der neuen Fähre wurde aus der Problematik der vielen Produzenten (hauptsächlich von Bananen) heraus geboren - die ihre Ware nicht rechtzeitig und in angemessener Weise auf das Festland transportieren konnten, um sie vor allem in die Länder wie El Salvador und Honduras weiter zu exportieren.

Das neue Schiff kostet 400.000 US-Dollar und hat die Transportkapazität für sechs LKWs, voll oder leer, acht Autos und 500 Personen. Das Schiff, das die o.g. Route fahren soll, steht zurzeit noch in Holland. Allein der Treibstoff, den dieses Schiff für die Fahrt von Holland nach Nicaragua benötigte, kostet 70.000 US-Dollar. Das Schiff hat keine Erlaubnis, internationale Gewässer zu befahren. Der Bürgermeister, der selbst mit der holländischen Firma gesprochen hat, meinte, dass es möglich sei, die Fähre mit einem Frachtschiff nach Nicaragua zu bringen.

Der Bürgermeister hofft darauf, das fehlende Geld, das die Gemeinde Altagracia nicht vollständig habe, zu erhalten und sucht Freunde, die helfen, aus diesem Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

„...es ist nicht unser Interesse, mit irgendjemandem zu wetteifern, sondern zu versuchen, unsere Wirtschaft besser zu entwickeln. Wir wollen vor allem den Tourismus fördern und wenn wir den entwickeln wollen, müssen wir gute Transportmöglichkeiten haben und bessere Bedingungen schaffen. Dies könnte ein Projekt von regionaler und nationaler Wirkung werden“, meinte der Vizebürgermeister von Altagracia, Orlando Meza.

Energie von der Insel

Einige Spezialisten sind auf der Insel dabei, die Möglichkeit von Energiegewinnung, Wind- und Erdwärmeenergie, zu untersuchen. Die Initiative ist durch die örtliche Regierung und die nationale Universität für Ingenieurwesen (UNI) entstanden. Das Energieproblem auf der Insel sei schwerwiegend, deshalb sei es wichtig, ein solches Projekt anzustoßen, sagte der Bürgermeister. Laut Pressebericht habe die dänische Regierung bereits einen Teil von 125.000 US-Dollar zugesagt, um einige Studien zu machen. Das gesamte Projekt der Windenergie würde nach Schätzungen ungefähr eine Million US-Dollar kosten. Es seien schon Spezialisten aus Dänemark da, die Pfosten aufgestellt hätten, um die Windkraft zu messen. Das Bürgermeisteramt rechnet damit, dass das Projekt innerhalb eines Jahres zu realisieren sei.

Ein weiteres Projekt ist im Entstehen. Eine Organisation, die aus Vulkanologen und Spezialisten für Wärmeproduktion besteht, soll eine Untersuchung am Vulkan Concepción vornehmen, um zu sehen, ob Energiegewinnung (Wind und Erdwärme) möglich ist. *„Mit diesen beiden Energieformen könnte die Insel eine Überlebensgarantie auf alle Zeiten haben“*, meinte der Bürgermeister.

Erhöhung der Strompreise

Die spanische Gesellschaft Union FENOSA, die das Stromvertriebsnetz in Nicaragua betreibt, beantragte beim nicaraguanschen Energieinstitut (INE) am 28. Oktober die Berechtigung für eine Erhöhung des Strompreises um 15,3%, die von allen Verbrauchern ab Januar 2006 gezahlt werden soll. Dieser Antrag wurde gestellt, nachdem der Internationale Währungsfonds (IWF) der Regierung empfohlen hatte, eine unmittelbare Erhöhung von 25% zu genehmigen als eine der ökonomischen Maßnahmen, um die nicaraguani-

sche Wirtschaft zu schützen und weitere Verluste beim Strombetrieb zu vermeiden. Der Wirtschaftswissenschaftler Adolfo Acevedo sagte, er glaube, dass die „restriktive“ Politik des IWF eine neue ökonomische Rezession in Nicaragua auslösen könnte. „Eine Erhöhung um 15 % oder 20% des Strompreises würde sich auf den Preis aller Waren auswirken und würde die Kaufkraft der Verbraucher stark verringern und könne möglicherweise eine Rezession verursachen“, sagte er. „Es ist unklug“, meinte er weiter, „eine solche Maßnahme auf eine schwache Wirtschaft anzuwenden, in der über 80% der Bevölkerung von weniger als 2 US-Dollar pro Tag leben.“

Bei solchen Diskussionen denke ich an die vielen Hütten auf Ometepe um den Vulkan Maderas, die bis heute nur mit ihren *candiles* (Blechlampen mit Kerosin) ihre Hütten beleuchten, immer noch keine Stromanschlüsse besitzen und kaum in der Lage wären, Stromkosten zu bezahlen.

Privatisierung von Wasser

Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist nicht nur auf Ometepe in einigen Dörfern immer noch unzureichend, sondern in ganz Nicaragua. Landesweit haben nur 60% der Haushalte einen Wasseranschluss in oder direkt vor dem Haus (in Deutschland 98,6%). In städtischen Gebieten Nicaraguas erhöht sich der Anschlussgrad durchschnittlich auf 83,7%, in ländlichen Gebieten liegt er dagegen lediglich bei 29,1% (Red Nacional de Defensa de los Consumidores, Nacionales Netz zur Verteidigung der Verbraucher).

Statt der Verbesserung der Trinkwassersituation gemäß dem Verfassungsauftrag nachzukommen, wird von der nicaraguanischen Regierung jedoch die Privatisierung der Wasserwirtschaft vorangetrieben. Weltweit ist die Privatisierung des Trink- und Abwassersektors zusehends auf dem Vormarsch. So auch in Nicaragua. Sauberes Wasser würde zur Handelsware, die sich die Ärmsten nicht mehr leisten könnten.

Auch auf Ometepe schöpfen immer noch Familien das Wasser aus dem See und be-

nutzen es als Trinkwasser. Dabei müssen sie teilweise lange Wege gehen. Diese Arbeit wird oft von den Frauen und Kindern getan, die die schweren Wasserbehälter tragen und über die Trinkwasserqualität des Cocibolca gibt es keine genauen Untersuchungsergebnisse. Dass die Verschmutzung auch von Städten, wie z.B. Granada (städtische Abwässer, Industrieabfälle, Schädlingsbekämpfungsmittel) mit verursacht wird, ist den Experten kein Geheimnis.

Aktivitäten in Deutschland

Regelmäßige Sitzungen mit unserer Initiativ-Gruppe im Verwaltungsamt des Ev. Kirchenkreis An der Agger. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen wir weitgehend selbst und „versorgen“ die Medien mit Informationen. Dazu Büroarbeiten, Schriftwechsel, Übersetzungen, Abrechnungen, SpenderInnen-Betreuung, Die Vernetzung mit anderen Nichtregierungsorganisationen und der Erfahrungsaustausch füllen einen nicht unwesentlichen Teil unserer ehrenamtlichen Tätigkeiten. Unsere Reisen nach Nicaragua finanzieren wir selbst und erhalten keinerlei Unterstützung von außen, ebenso unsere Kontaktpflege, wie z.B. unsere Fahrt nach Holland zu den Vertretern unserer holländischen Zweigstelle (Wilma van Beek) und dem holländischen Allgemeinmediziner, Luuk van Paridon, der im Herbst unseren Projektleiter, Alcides Flores, in Santo Domingo getroffen hat. Er wird sich nach Absprache mit den nicaraguanischen Ärzten an Medikamentenlieferungen beteiligen.

Der deutsche Bischof Bernardo Hombach folgte einer Einladung von Monika und Michael Höhn in ihr Haus und versprach bei künftigen Containerlieferungen über das Bischofsamt in Granada behilflich zu sein. Er ist für die Region Granada und Ometepe zuständig und besuchte das Klavierkonzert von Hans Wülfing im Haus der drei Welten in Granada, einen der Höhepunkte unserer diesjährigen Reise nach Nicaragua.

Wir haben weiterhin auf vielfältige Weise Ometepe öffentlich „ins Gespräch“ gebracht. Hier nur einige Stichworte:

Teilnahme am Tag der internationalen Begegnung in Gummersbach, Vortrag in der Wiehler Kirche „Mission und Ökumene“, ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche in Wiehl mit dem Präsidenten der Sternsinger, Monsignore Winfried Pilz und dem Superintendenten Jürgen Knabe.

Lesungen in Bad Camberg und beim Welternährungstag der Frauen in Engelskirchen, Veranstaltungen und Vorträge in Kindergärten und Schulen, Beteiligung an der Ometepe-AG im Berufskolleg Gummersbach-Dieringhausen, auf dessen Gelände ein „Eine-Welt-Haus“- ein Musterhaus nach den Maßen der von Spendengeldern auf Ometepe gebauten Häuser errichtet wird. Es wird in diesem Jahr Richtfest gefeiert. Am Bau des Daches hat sich ein früherer Schüler der Schule als Sponsor beteiligt. Nach Fertigstellung werden verschiedene Aktionen in diesem Haus stattfinden.

Wir waren auch zum 25jährigen Bestehen von OPAM, einer Organisation für Alphabetisierung in Entwicklungsländern. Von OPAM wird unsere Schule seit Jahren finanziell unterstützt.

Es gab verschiedene Benefiz-Veranstaltungen, wie das Gospel-and-Soul-Konzert in der Wiehltalhalle (CD's sind zum Verkauf bei Höhn zu erhalten), und die Veranstaltung mit der Clownfrau Dr. Kristin Kunze.

Durch unsere Fotoausstellungen in der Sparkasse in Gummersbach und im Krauwinkelsaal in Bergneustadt haben sich neue Kontakte ergeben. An beiden Veranstaltungen war auch der Weltladen in Derschlag beteiligt.

Ein Höhepunkt - mit vielen Aufregungen - war sicherlich unser diesjähriges Ometepe-Fest im September in den Behinderten-Werkstätten in Faulmert. Alcides Flores, Dr. Melida Luna und Alcira Luna Flores hatten zwar ihre Flugtickets von uns schon im Sommer erhalten, aber es gab große Schwierigkeiten mit ihren Visen, so dass die Zeit für die Umbuchung von Flügen zu

knapp wurde. Sie waren leider an diesem Ometepe-Fest nicht dabei.

Soweit uns die Stromausfälle in Nicaragua nicht daran hindern, kommunizieren wir regelmäßig mit unseren PartnerInnen und erhalten - wie in den Vorjahren - spätestens am 15. eines Monats ihre Abrechnung vom Vormonat.

Neben unseren 136 DauerspenderInnen, die uns seit Jahren treu geblieben sind, sind es vor allem diese einmaligen Aktionen mit größeren oder kleineren Spenden, die uns die Finanzierung der genannten Projekte weiterhin möglich machen. Dazu gehören Zahngold von Patienten, Feste in Schulen, Weihnachtsbasare in Kindergärten, Kollekten bei Trauungen und Gottesdiensten, Silberhochzeiten, Beerdigungen, Geburtstags-Spenden anstelle von Geschenken sowie der Verkauf von Nicaragua-Produkten auf dem Ometepe-Fest.

Das Verwaltungsamt des Kirchenkreises An der Agger unterstützt uns dankenswerterweise – kostenlos! - bei der Spendenverwaltung (u.a. Kontoführung und Spendenbescheinigungen) und regelt die vierteljährlichen Überweisungen nach Nicaragua.

Das Ometepe-Projekt ist Unterstützer der Schuldenerlass-Kampagne und mit einem Anteil von 5.000 € Fördermitglied bei der Ökumenischen Entwicklungsbank Oikokredit.

Ausblick auf das Jahr 2006

Gruppenreisen verschiedener Interessenten im Januar, April und Juni. Mitarbeit von zwei Kinderärzten im Projekt.

Unsere bisherigen „festen“ Planungen:

- **04.03.2006** - Schon jetzt machen wir auf die Veranstaltung mit Grupo Sal und Ernesto Cardenal und Fotoausstellung im Krawinkelsaal von Berneustadt aufmerksam.
- **02.09.2006** findet unsere 4. Frisuren- und Modenschau in der Wiehltalhalle statt.
- **10.11.2006** spielt die irische Gruppe „Southwind“ in der Wiehler Kirche.
- Ein neues Nicaragua-Buch ist in Vorbereitung, an dem diesmal die Nicaraguaner selbst stärker beteiligt werden sollen.

Gegen eine Materialgebühr von 3 EURO kann die umfangreiche Pressemappe vom Jahr 2005 bestellt werden.

Für die Richtigkeit:

Monika Höhn
Börnhausener Str. 2
51674 Wiehl
Tel. 02262 70 14 66
m.hoehn@t-online.de

12. Januar 2006

Finanzen 2005

(Stand 16.01.2006):

Summe Einnahmen

91.523,43 EUR

Summe Ausgaben

101.352,41 EUR

Davon

Überweisungen nach Nicaragua
83.838,92 EUR

Flugkosten (A. Flores/Dra. Luna)
2.375,00 EUR

Materialien/Portokosten/ Plakate/Flyer
2.117,22 EUR

Zuschuss R. Ross (EIRENE)
600,00 EUR

Kosten für Ometepefest
531,00 EUR

Aktions- und Tagungskosten Berufskolleg Oberberg
410,92 EUR

Jahresmiete Lagerraum
300,00 EUR

Oicokredit (Einlage)
5.000,00 EUR

**Detaillierte Abrechnung einsehbar im
Verwaltungsamt des Kirchenkreises An
der Agger, Gummersbach**

**Ausgaben in Nicaragua:
(s. folgende Kästen im Anhang)**

1- Bilanz der Ausgaben und Einnahmen von POA (Ometepe) 2005

Personalausgaben (in US\$) 2005

Name	Aufgabe	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	WG	SS	Total
Alcides Flores	Koordinator	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	0	5,200
Reynaldo Barrios	Allgemeinmed.	363	363	363	363	363	0	0	0	0	60	40	40	0	245	2,200
Kathia Gutiérrez	Allgemeinmed.	0	0	0	0	0	160	240	100	0	0	0	0	0	0	500
Roberto Alvarado	Allgemeinmed.	0	0	0	0	0	0	0	280	380	380	380	380	104	0	1,904
Mélida Luna	Zahnärztin	314	314	314	314	327	327	327	327	327	327	327	327	277	0	4,149
Alvaro Sandoval	Physiotherapeut	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	79	250	0	0	329
Ulda Mairena	Krankenschw.	154	154	154	154	162	162	162	162	162	162	162	162	162	234	2,308
Karla Gaitán	Apothekerin	150	150	200	200	158	158	158	158	158	158	158	158	158	0	2,122
Rosario Cajina	Pflegeassistentin	88	88	88	88	93	93	93	93	93	93	93	93	93	0	1,189
Carmito	Pflegeassistent	44	44	44	44	47	47	47	47	47	47	47	47	47	0	599
Ruth Condega	Zahnarzthelferin	0	22	20	24	27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	93
Ana Hernández	Zahnarzthelferin	0	0	0	0	0	30	24	36	18	29	31	12	0	0	180
Eduardo Guillén	Fahrer Ambul.	200	200	200	200	210	210	210	210	210	210	210	210	210	0	2,690
Mercedes Hernández	Vorschullehrerin	140	136	136	136	143	143	143	143	143	143	143	143	143	0	1,835
Eloyda Obregón	Lehrerin 1.,2. Kl.	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	0	0	360
Minerva Espinoza	Lehrerin 4. Kl.	146	146	146	146	153	153	153	153	153	153	153	153	153	0	1,961
Darling Barrios	Lehrerin 3.,5. Kl.	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	0	0	360
Jorge Quintana	“Müllsteine” Kreditfirma	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	0	3,900
TOTAL		2359	2377	2425	2429	2443	2243	2317	2469	2451	2522	2583	2735	2047	479	31,879

Anmerkung: Eloyda Obregón und Darling Barrios werden als Lehrerinnen vom Ministerio de Educación bezahlt. POA “verbessert” ihr Gehalt.

Sachkosten (in US\$) 2005

Aufgabenbereiche	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	TOTAL
1- Ambulanz													5,544
Unterhaltungskosten	190	190	190	190	190	190	190	190	190	190	190	190	2,280
Inspektionen	0	1,255	0	0	0	138	0	0	0	0	280	0	1,673
Reparaturen	0	0	198	0	0	0	46	68	339	0	348	0	999
Reifen/Kennzeichen	0	0	0	0	153	0	0	0	439	0	0	0	592
2- Haus für verschiedene Dienste													1,089
Unterhaltungskosten	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	600
Reinigung	35	35	35	35	35	35	35	35	35	50	50	50	465
Reparaturen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	24	0	24
3- Klinik													17,021
Unterhaltungskosten/Reparatur des Gebäudes	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	81	50	631
Medizin (regelmäßige Kosten)	560	560	560	560	560	560	560	560	560	560	560	560	6,720
Material/Medizin (extra)	480	487	359	148	8	1,267	91	771	3,276	585	494	342	7,289
Kosten für Zahnprothesen	61	250	21	158	96	160	135	86	88	159	131	291	1,636
Anderes	28	16	256	10	122	211	0	30	9	63	0	0	745
4- Schule La Esperanza													2,492
Kosten für Schulfeiern	0	0	0	0	231	93	0	0	0	0	227	0	551
Tanz- und Musikgruppe	0	0	200	100	232	216	490	100	100	50	0	0	1,488
Entwurmung/Zahnuntersuchung	0	19	0	0	0	0	0	0	0	0	175	0	194
Bücher/Erziehungsmaterial/Küche	128	0	0	0	0	63	0	68	0	0	0	0	259
5-Verwaltung													3,307
Musikanlage/Büromaterial	18	0	40	0	60	0	0	643	0	0	0	0	761
Verschiedenes	518	0	0	0	1,573	318	0	137	0	0	0	0	2,546
TOTAL	2,118	2,912	1,959	1,301	3,360	3,351	1,647	2,788	5,136	1,757	2,610	1,533	30,472

Anmerkung:

Anderes enthält Reisekosten, Rückzahlungen, Kauf und Reparatur von Anlagen, Material und Haus

Kosten für Schulfeiern enthält Woche des Kindes, Muttertag, Versetzungsfeier

Verschiedenes enthält Internetdienste, Abstandssumme bei der Entlassung von Angestellten

Kosten für Sonderprogramme (in US\$) 2005

Bereiche	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	TOTAL
Speisung unterernährter Kinder	129	0	1,318	958	1,439	1,439	1,405	1,418	1,458	1,458	1,358	236	12,616
Workshops für Kochen	0	538	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	559
Dauernde Hilfen	175	175	175	175	175	175	175	255	215	215	215	215	2,340
Einzelfallhilfen (Kranke)	125	138	58	295	225	238	311	246	250	267	312	574	3,039
Andere Einzelfallhilfen	174	100	0	42	0	0	0	0	0	800	0	0	1,116
Fördergelder für Studenten	1,050	1,100	900	900	900	900	900	850	900	900	900	900	11,100
Kauf von Plastikmüll	0	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0	71	91
Unterstützung von MINSA	0	0	0	48	0	0	0	0	58	278	0	0	384
Unterstützung Museum/Schulen	0	450	73	51	36	96	36	193	37	37	107	0	1,116
Unterstützung anderer Organisationen	0	61	10	90	0	151	0	121	0	578	91	88	1,190
Hilfe bei kommunalen Belangen	62	0	0	0	48	0	0	1,000	37	37	37	37	1,258
Hausbau	0	0	1,182	3,163	1,486	0	0	2,370	0	0	832	0	9,033
Latrinenbau	0	0	0	2,125	4,250	0	0	0	0	0	0	1,000	7,375
Verschiedene Kosten	29	0	0	0	0	48	435	277	0	56	0	0	845
Anderes	0	0	0	5,000	0	0	0	0	0	0	0	0	5,000
TOTAL	1,744	2,562	3,737	12,847	8,579	3,047	3,262	6,730	2,955	4,626	3,852	3,121	57,062

Anmerkung:

Verschiedene Kosten enthält Schriftstücke, Kauf von Gegenständen für das Ometepe-Fest

Anderes enthält die Spende von 5,000.00 US-Dollar , die die Städtepartnerschaft Herne an die Kreditfirma (Empresa Intercomunal de Crédito Agrícola)geschickt hat

Gesamtbilanz der Einnahmen und Ausgaben 2005 (in US\$)

Bereiche	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	TOTAL
1- Ausgaben													
Personalkosten	2,359	2,377	2,425	2,429	2,443	2,243	2,317	2,469	2,451	2,522	2,583	2,735	29.353
Weihnachtsgeld	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2,047	0	2,047
Sozialversicherung	67	67	67	67	67	20	20	20	21	21	21	21	479
Unmittelbare Kosten von POA	2,118	2,912	1,959	1,301	3,360	3,351	1,647	2,788	5,136	1,757	2,610	1,533	30,472
Sonderprogramme	1,744	2,562	3,737	12,847	8,579	3,047	3,262	6,730	2,955	4,626	3,852	3,121	57,062
TOTAL	6,288	7,918	8,188	16,644	14,449	8,661	7,246	12,007	10,563	8,926	11,113	7,410	119.413
2-Einnahmen													
Überweisungen aus Deutschland	0	0	30,124	0	0	19,950	0	0	29,925	0	0	0	79,999
Überweisung aus Bainbridge	0	0	0	0	0	0	2,500	0	0	0	0	0	2,500
Bücherverkauf	0	0	0	0	0	100	40	20	0	0	0	0	160
Einnahmen/Apotheke	504	580	451	492	428	269	297	665	795	959	740	696	6,876
Einnahmen/Zahnärztin	134	140	118	121	123	120	79	125	70	111	111	40	1,292
Rückzahlung der Darlehen	270	250	50	50	50	75	100	95	95	150	125	125	1,435
Andere Einnahmen	0	0	0	650	0	0	0	30	0	0	0	0	680
TOTAL	908	970	30,743	1,313	758	20,514	3,016	935	30,885	1,220	975	861	92.942
Anfangsbilanz 1.Januar 2,005	30,504	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bilanz (Monatsende)	25,124	18,176	40,731	25,400	11,709	23,562	19,332	8,260	28,582	20,876	10,738	4,189	-